

Durch Wettbewerb zu höheren Leistungen

Der Wettbewerbsaufruf aus dem Braunkohlenwerk Rositz zu Ehren des VI. Parteitages ist von Werktätigen des Werkes sowie von Mitarbeitern des Deutschen Brennstoffinstituts Freiberg und des Projektierungs- und Konstruktionsbüros „Kohle“ Leipzig unterzeichnet. Ziel des Wettbewerbs ist es, durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit den wissenschaftlich-technischen Höchststand auf dem Gebiet der Technik, der Technologie und der Produktionsorganisation zu erreichen. Auf breiter Basis soll auf der Grundlage des Planes Neue Technik der Kampf geführt werden um die ständige Verbesserung der technisch-wirtschaftlichen Kennziffern zur Übererfüllung der Produktionspläne, Senkung der Selbstkosten und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Dadurch unterscheidet sich dieser Wettbewerbsaufruf auf den ersten Blick von den Wettbewerbsprogrammen der vergangenen Zeit. Die Bergleute aus Rositz und die Mitarbeiter des Instituts und des Konstruktionsbüros folgten so dem Beispiel des Kollektivs aus Sömmerda und riefen zugleich alle Werke des Industriezweiges Kohle zur Teilnahme am Massenwettbewerb auf.

Die ersten Überlegungen

Wenige Tage nachdem die Materialien des 17. Plenums veröffentlicht waren, tagte die Parteileitung des Braunkohlenwerkes Rositz. An dieser Sitzung nahmen der Werkleiter und der BGL-Vorsitzende teil. Es gab nur einen Tagesordnungspunkt: Welche Aufgaben erwachsen der Parteiorganisation aus dem 17. Plenum und der Vorbereitung des VI. Parteitages? In der Diskussion gingen die Mitglieder der Parteileitung davon aus, daß die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR gesiegt haben und daß für den umfassenden Aufbau des Sozialismus ein höheres Niveau der Produktivkräfte notwendig ist.

Die Parteileitung schätzte zunächst ein, wie die Maßnahmen zur Durchsetzung

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die im Plan Neue Technik fixiert sind, erfüllt wurden. Es gibt hervorragende Beispiele für die große Initiative der Bergleute. So haben sozialistische Kollektive die elektrische Kohlewagen- und Weichenbeheizung für den Winter entwickelt und eingeführt. Das elektrische Beheizen der Kohlewagen bringt einen jährlichen Nutzen von 66 000 DM. Im Entwässerungsbetrieb entwickelten Ingenieure und Kumpel gemeinsam eine mechanische Steckfilterbohrmaschine. Mit diesem Gerät wird die Arbeitsproduktivität um 230 Prozent gesteigert.

In der Aussprache wurde jedoch deutlich, daß selbst diese guten Leistungen sozialistischer Kollektive künftig allein nicht mehr ausreichen, um den höheren Anforderungen, die das 17. Plenum an jeden einzelnen stellt, gerecht zu werden. Die Leitungsmitglieder bezogen sich auf die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht auf dem Plenum, daß für die Industrieerzeugnisse und auch für die technologischen Verfahren der wissenschaftlich-technische Höchststand gilt, der in der Welt erreicht worden ist. Das zu erreichen erfordert eine höhere Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die darin zum Ausdruck kommt, daß Wissenschaftler unmittelbar den Betrieben helfen, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen.

Für das Braunkohlenwerk Rositz sind vor allem das Brennstoffinstitut Freiberg und das Projektierungs- und Konstruktionsbüro „Kohle“ Leipzig von Bedeutung. Die Parteileitung empfahl dem Werkleiter, mit den Leitern beider Institutionen die Verbindung aufzunehmen, um die Wissenschaftler und Ingenieure für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Auf Schwerpunkte konzentrieren

Die Parteileitung und der Werkleiter prüften auf dieser Sitzung auch, ob die im Plan Neue Technik fixierten Maßnahmen noch den heutigen hohen Anforder-